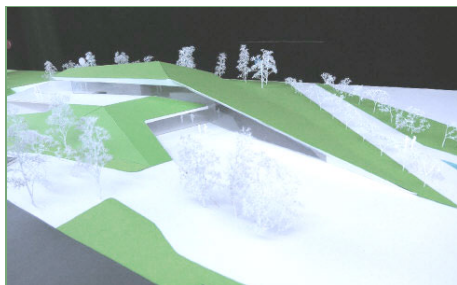


18. April 2007
20:14

Private Sponsoren für Filmzentrum gefunden

Ehepaar Reder will das Projekt zur Gänze finanzieren - bisher wurde von Häupl Konzertsaal-Bau für Sängerknaben bevorzugt



[Zum Vergrößern](#)

Das Filmarchiv Austria und die Viennale haben einen Sponsor für das Filmkulturzentrum im Wiener Augarten gefunden: Tochter des Gründers des Lichttechnikunternehmens Zumtobel AG Ingrid Reder und ihr Mann Christian Reder wollen mit ihrer Stiftung Orion den Bau des Projekts zur Gänze finanzieren.



[Zum Vergrößern](#)

Modell für den 400 Zuschauer fassenden Konzertsaal für die Wiener Sängerknaben im Augarten

Bisher wurde der Bau des Konzertsaaes für die Sängerknaben von Bürgermeister Michael Häupl bevorzugt, da ein Film-Kulturzentrum nicht finanzierbar wäre. Für das Sängerknabenprojekt wäre die Finanzierung geklärt. Nun sieht die Lage anders aus



Grünen-Kultursprecher Wolfgang Zinggl favorisiert das Filmprojekt. Er fürchtet einen "Kulturkampf" um das Augarten-Areal.

"Ein Konzertsaal für die Sängerknaben hätte nichts mit Kulturförderung zu tun, sondern hauptsächlich touristische Gründe", so Zinggl. Während hier versucht werde, eine Kunst aus dem 19. Jahrhundert noch künstlich hochzuhalten, sei Film ganz klar eines der wichtigsten Medien unserer Zeit. Zudem spreche die Planung des Filmkulturzentrums für eine starke Öffnung des Augartens - und wenn

Nächste Runde im Kampf um einen Bauplatz im Wiener Augarten: Filmarchiv und Viennale haben einen privaten Sponsor für ihr geplantes Filmkulturzentrum gefunden. Jetzt sei die Politik gefordert, sich zwischen Kino und Sängerknaben zu entscheiden - von Karin Krichmayr

Wien - "Mit heutigem Tag sind beide Bewerber auf Augenhöhe", verkündete Viennale-Direktor Hans Hurch am Mittwoch hoffnungsfroh. Vor wenigen Wochen hatte er gemeinsam mit Ernst Kieninger, dem Geschäftsführer des Filmarchivs Austria, ein Projekt für ein Filmkulturzentrum im barocken Augarten-Park in Wien-Leopoldstadt vorgestellt, genau an jenem Spitz, den die Wiener Sängerknaben für ihre neue Konzerthalle auserkoren haben.

Einzigartiges Engagement für Österreich

Bisher waren die Sängerknaben im Vorteil, da sie mit dem Fondsmanager Peter Pühringer einen finanzkräftigen Sponsor im Rücken hatten, was auch Politiker wie Bürgermeister Michael Häupl ins Treffen führten. Jetzt haben auch Filmarchiv und Viennale einen Finanzier für das von den Architekten Delugan und Meissl geplante Sechs-Millionen-Euro-Projekt gefunden: Das Ehepaar Ingrid und Christian Reder, die mit ihrer Privatstiftung Orion die Errichtungskosten für das Filmkulturzentrum, in das ein Filmmuseum, ein Kino und Ausstellungsflächen einziehen sollen, zur Gänze übernehmen würden. "So ein Engagement ist in Österreich einmalig", freute sich Kieninger.

Signalprojekt im früheren Kinobezirk

Das Filmkulturzentrum Augartenkino solle "gerade im früheren Kinobezirk Leopoldstadt, von dem über erzwungene Emigration so viele Impulse ausgegangen sind", als "Signalprojekt für Film und Medien" ermöglicht werden, begründeten Ingrid Reder, Tochter des Gründers des Lichttechnikunternehmens Zumtobel AG, und der Autor und Kunstprofessor Christian Reder ihre Entscheidung.

Signal von Stadt Wien erwartet

"Wir erwarten jetzt eine klare Haltung von Bund und Stadt", betonte Kieninger. Wovon die Verantwortlichen (noch) weit entfernt sind: Von der Kulturministerin Claudia Schmied über Bürgermeister Häupl, die Kultur- und Planungsstadträte bis zum Bezirksvorsteher Gerhard Kubik (alle SP) - niemand will sich für oder gegen eines der Projekte aussprechen, alle würden am liebsten beide am selben Ort sehen. Die Entscheidung liege beim Wirtschaftsministerium als Grundeigentümer, heißt es unisono. Dort wiederum wartet man auf die Erteilung einer Bauerlaubnis durch die Stadt, die nun zuständig sei. Prinzipiell befürworte man das Projekt der Sängerknaben, mit deren Verein man bereits einen Vertrag vorbereite. (DER STANDARD Printausgabe 19.4.2007)

Weiterlesen

Private Sponsoren für Filmzentrum gefunden [12]

Sängerknaben Projekt: Noch diese Woche soll Vertrag unterzeichnet werden
Presse: Sängerknaben-Präsident Jesser rechnet mit Bebauungserlaubnis noch diese Woche

Nachlese: Häupl unterstützt Sängerknaben-Konzertsaal [99]



Pläne für Film-Kulturzentrum nicht finanzierbar - Konzertsaal konkurriert mit Filmkulturzentrum von Viennale und Filmarchiv um Bebauung

Homepage

Christian Reder

schon gebaut werden müsse, dann solle dies so geschehen, dass der Park damit besser zugänglich werde, so Zinggl.



[Zum Vergrößern](#)

Wo man im Bild das mögliche Konzerthaus sieht, könnte künftig auch ein Filmzentrum stehen. Ob die Wiener lieber das Augartenkino oder ein Konzerthaus im Augarten wollen, muss nun neu bewertet werden.



In diesem Forum gibt es 12 Postings

- ▶ **Zukunftsoptimist** [antworten](#)
18.04.2007 19:49 [bewerten](#) [melden](#)

es ist gefährlich,

so klar gegen das Konzertsaalprojekt Stellung zu beziehen und das auch noch zu begründen. Da wird unser Herr Bürgermeister mit seinem Instinkt für das, was die Menschen in seiner Stadt nicht wollen, nur gereizt, seinen Willen durchzusetzen, koste es, was es wolle...

- ▶ **Melville** [antworten](#)
18.04.2007 15:54 [4] [bewerten](#) [melden](#)

Das Filmzentrum-Projekt ist jedenfalls jenes, ...

... das nicht den mutwilligen Abriss eines denkmalgeschützten Gebäudes verlangt.
Und ein solcher Abriss ist intolerabel und inakzeptabel.
Historisch wertvolle, unwiederbringliche Substanz dafür zu opfern, dass 80mal pro Jahr Touristen mit Bussen herangekarrt und nach 2 Stunden wieder weggebracht werden, wäre ein Skandal.
Das Filmzentrum-Projekt ist architektonisch hervorragend und nimmt dennoch Rücksicht auf den Bestand.
Und es ist noch dazu jenes Projekt, das von Anrainern mitgetragen wird sowie diesen Teil Wiens weiter aufwerten wird.
Das Sängerknaben-Projekt hingegen ist nur für die Touristen da, bürdet aber den Anrainern alle Nachteile auf (Lärm, Gestank durch Busse, die noch dazu die Straßen verstopfen).
Die Wahl fällt leicht ...

- ▶▶ **wien 1220** [antworten](#)
18.04.2007 17:09 [bewerten](#) [melden](#)

Re: Das Filmzentrum-Projekt ist jedenfalls jenes, ...

Ich kann mir schwer vorstellen, dass das Filmprojekt von den Anrainern mehrheitlich mitgetragen wird. So weit ich die Diskussion bisher mitverfolgen konnte, wollen die überhaupt keinen Bau dort.

Auch die Filmbesucher müssen anreisen und ein Autobenutzungsverbot wird sich schwer durchsetzen lassen.

Am besten man lässt den Augarten wie er ist, alles andere macht nur Probleme.

- ▶ **Ana Nass** [antworten](#)
18.04.2007 15:19 [3] [bewerten](#) [melden](#)

Pflanzt Bäume, legt Gemüsegärten an, zeigt den Stadtkindern, was auf dem Land möglich ist, ein Teich mit Seerosen wäre großartig

Ich kann mir sovieles dort vorstellen, nur kein weiteres Gebäude.

Widerstand!!!

- ▶ **Ben_**
18.04.2007 14:40 [3] [antworten](#)
[bewerten melden](#)
- Was die Wiener wollen, muß jetzt neu bewertet werden?
Vielleicht sollte es endlich einmal bewertet werden.
- Dann hätten die Sängerknaben zwar keine Chance...
Aber vielleicht kann ihnen die Stenzl aushelfen, Strassenkonzerte am Graben oder so ;)
- ▶ **Wolf X**
18.04.2007 14:32 [4] [antworten](#)
[bewerten melden](#)
- Wie wäre es,**
ein Stück Grün unverbaut zu lassen? Muss denn jeder freie Flecken zubetoniert werden? Kommen dann die Bauprojekte im Stadt- oder Votivpark, im Volks-, Burg- und Schwarzenberggarten?
- ▶ **Woolfie**
18.04.2007 14:23 [2] [antworten](#)
[bewerten melden](#)
- warum**
kann mans nicht verbinden? Konzerte der Sängerknaben im Kino oder Kinovorführungen im Konzertsaal? Von der Akustik im Kino- /Konzertsaal sollte das wirklich kein Problem darstellen.
- ▶▶ **Melville**
18.04.2007 15:29 [4] [antworten](#)
[bewerten melden](#)
- Re: warum**
Nein, ein Konzertsaal für klassische Musik sowie ein Kino ...
... verlangen völlig konträre akustische Voraussetzungen.
Klassische Musik benötigt Nachhall, Kino hingegen - wo der Ton durch Lautsprecher wiedergegeben wird - braucht eine völlig trockene Akustik.
Schon zwischen Musik- und Sprechtheatern gibt es in akustischer Hinsicht enorme Unterschiede.
Außerdem gibt es bauliche Unterschiede: Konzerte verlangen eine Bühne bzw. ein Podium, Kinos brauchen bestenfalls ein wenig Platz vor der Leinwand für Premieren, Vorträge etc. Außerdem hat ein Kino ganz andere Sichtachsen als ein Konzertsaal.
Würde man Kino- und Konzertsaal kombinieren, käme lediglich ein unmöglicher Kompromiss voller Nachteile für beide Seiten imstande. Damit wäre niemandem gedient.
- ▶▶ **Dr Zoidberg**
18.04.2007 15:02 [0] [antworten](#)
[bewerten melden](#)
- Re: warum**
sängerknaben in THX-qualität?! brrrrr.....
- ▶ **Iapinlahden linnut**
18.04.2007 13:51 [13] [antworten](#)
[bewerten melden](#)
- sehr gut!**
das tourismusprojekt sängerknabensaal ist an diesem ort sowieso fehl am platz, spricht die bevölkerung nicht an und lockt bestenfalls busladungen von touris in diese wohngegend. ein kinosaal käme in erster linie der bevölkerung zugute und ist an diesem ort deshalb die weitaus bessere wahl, insbesondere da das filmarchiv gleich daneben angesiedelt ist. für die großteils des jahres auf reisen befindlichen sängerknaben gibts dutzende geeigneterere konzertsäle in wien.
- ▶▶ **wien 1220**
18.04.2007 17:12 [0] [antworten](#)
[bewerten melden](#)
- Re: sehr gut!**
Es gibt genug nicht ausgelastete Kinosäle in Wien, daher weder - noch!
- ▶▶▶ **firlefranz**
18.04.2007 17:34 [1] [antworten](#)
[bewerten melden](#)
- Re: Re: sehr gut!**
Es ist nicht die Rede vom Mainstreamkino.
Da gibt es genug davon. Hier geht es um Filmkultur.

Die Kommentare von Usern und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen, zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Als Poster/in haften Sie für sämtliche von Ihnen veröffentlichten Beiträge und können dafür auch vor Gericht zur Verantwortung

gezogen werden. Weiters behält sich die Bronner Online AG vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© derStandard.at
2007